

Er scheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Son- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Vorkaufslage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes einschließlich  
des Inseratentheils  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

Siebzigster Jahrgang.

Nr. 287.

Mittwoch, 8. December

1869.

## Ein kleiner Fuchs.

(Fortsetzung.)

Es ist nicht zu sagen, wie oft wir über uns nachdenken und wie wenig Nutzen wir doch davon haben; wie klug gescheute Leute von sich und Andern reden und doch Jahr für Jahr dahin leben ohne zu wissen, was sie mit sich und unter einander anfangen sollen, wie sie nicht halb so viel praktische Weisheit zeigen in Bezug auf den Character ihrer selbst und ihrer Freunde, als für die Schrauben an ihren Gasröhren und die Anlage ihrer Wasserleitung.

Aber ich will keine solche Scenen mit meiner Frau haben, sagt Positivo. „Ich heirathe keine von euren klugen Damen, die immer unangenehm sind und ihren eignen Willen haben; ich suche mir zur Frau eine sanfte, nachgiebige Natur aus, die ihre Ansichten von mir hernimmt und sich in ihren Wünschen nach den meinigen richtet.“ Und so geht Don Positivo hin und wählt sich ein hübsches kleines Ding wie Milch und Blut, das so sanft und zart ist und so leise lispelt, daß er fest überzeugt ist, hier nie einen eignen Willen zu finden. Sie ist der Mond an seinem Himmel, der nur von seinem Lichte leuchtet.

Wir rathen aber unserm Freunde, der das Glück genießen will, seinen Weg zu gehn, das Experiment nicht mit einer hübschen Närrin zu versuchen, denn der Eigensinn einer klugen und verständigen Frau ist Nichts, verglichen mit dem einer unbedeutenden, dummen. Unser Freund habe nur einmal sich gegenüber bei Tisch ein hübsches Geschöpfchen, das nach dem Monde jammert und behauptet, ihr Mann liebe sie nicht, weil er ihn ihr nicht herunter holen will. Vergebens kann er seine überlegenen astronomischen Kenntnisse entfalten und ihr beweisen, daß der Mond nicht zu haben ist — sie läßt den Kopf auf eine Seite hängen und hört ihn an, aber wenn er sich ganz außer Athem gesprochen hat, wiederholt sie dasselbe Verlangen, womit sie die Verhandlung begann ohne Veränderung oder Zusatz.

Wenn sie das liebe Händchen aus der Schule genommen haben will, weil die grausamen Lehrer die Regeln des Instituts ihm zu Liebe nicht aufgeben wollen, so belehrt sie Positivo vergeblich mit den klarsten, deutlichsten Worten, daß ein Knabe nothwendig Selbstbeherrschung und Ordnung lernen müsse, daß es den Lehrern unmöglich sei, gerade für ihren Liebling Ausnahmen zu machen, und wie es durchaus unumgänglich erforderlich sei, daß der Junge anfangs Etwas zu lernen. Sie hört ihn zu Ende und sagt dann: „das verstehe ich nicht, aber Händchen muß aus der Schule genommen werden.“ Und so weint, schmolzt, stürmt und fleht sie, liegt die Nacht wach, hat lange Anfälle von nervösem Kopfschmerz, kurz sie beweist, daß ein hübsches Thierchen ohne Vernunft und Bildung in seiner Art ein eben so schrecklicher Gegner sein kann, wie die Geschwächteste ihres Geschlechts.

Veinander kann seine Hero zuweisen in ehelichem Kampfe durch die Waffen einer gesunden Logik überwinden, weil sie die Frau darnach ist, Vernunft anzunehmen und das Gewicht seiner Gründe zu erkennen, und wenn er sie so mit Speer und Bogen besiegt und gefangen nimmt, fühlt er, daß er keinen unedlen Feind bestegt hat, und wird ein Held in seinen eignen Augen. Obgleich sie eine Frau von vielem Willen ist, besigt sie doch auch viel Verstand, und wenn ihm ihre Hartnäckigkeit auch viel zu schaffen macht, ist er doch nie ohne Hoffnung auf ihre gesunde Einsicht; aber wehe dem, dessen Frau nur den animalischen Instinct der Festigkeit hat ohne Entwicklung ihrer Urtheilskraft und eines vernünftigen Verständnisses! Das Streiten mit einer Frau, die der Mann ach-

tet und bewundert, kann ihn manchmal auf eine schwere Probe stellen; aber wenn er sie geringschätzen muß, wird ihm der Streit einfach zum Spiel.

Nun entsteht die Frage, was soll in jenen Fällen geschehn, wovon Dr. Johnson spricht, in welchen die Vernunft nicht entscheiden kann, die sich der Nachforschung entziehen und der Logik spotten?

Man lese das Buch: „England's Frauen“ von Mrs. Willis, oder die meisten der modern englischen Damenromane, so erhält man eine Lösung des Problems. Die guten englischen Frauen werden darin belehrt, daß gar keine Discussion stattfinden, daß Alles im Hause dem Willen des Herrn folgen müsse, und daß die Frau nur zu folgen habe. „L'état c'est moi“, ist die Lehre, welche jeder englische Ehemann aus diesen Büchern lernt und nach den Schilderungen in englischen Romanen sollte man schließen, daß sich sein „göttliches Recht“ in allen Einzelfällen des häuslichen Lebens behauptet.

Ein solcher britischer Löwe an seinem häuslichen Heerde, der majestätisch dem Feuer den Rücken zugehrt und die Hände unter die Rockschöße legt, kann freilich keine solche Unterrebung haben, wie wir oben schilderten, denn seine Genosin kennt ihren Platz nur zu seinen Füßen und kann sich kein größeres Glück denken, als ganz nach seinen Wünschen die Bilder aufzuhängen und das Piano zu stellen.

Natürlich wird diese Ausführung von unsern amerikanischen Freunden mit einem allgemeinen Schrei des Entsetzens aufgenommen werden, und eben so lebhaft würden die Herren unsers Landes, soweit wir sie kennen, sich dagegen erheben, denn der Gedanke an eine solche unumschränkte Stellung im Hause würde sie ganz in Verlegenheit bringen. Der Geist der amerikanischen Institutionen neigt sich überhaupt nicht einem Branten mit Autorität zu. Alle nöthige Autorität ist unter uns vorhanden, aber sie besteht in der Stille und zeigt sich so wenig wie möglich nach außen. Unser Präsident ist nur ein Mitbürger, der persönlich den andern Bürgern gleich steht. Wir gehorchen ihm, weil wir ihn erwählt haben und es zweckdienlich finden, bei Ordnung unserer Angelegenheiten eine letzte Instanz und entscheidende Stimme zu haben.

Die Stellung, wozu die Bibel und die Trauungsformel den Mann in der Familie erheben, ist ganz dieselbe: er ist das Haupt der Familie in Allem, was ihre materiellen Interessen, ihre rechtlichen Beziehungen, ihre Ehre und Stellung in der Gesellschaft betrifft, und keine rechte Frau, die sich selbst achtet, wird zögern, ihm diese Stellung mit der daraus folgenden Unterordnung einzuräumen, ebenso wie ein Staatsbeamter sie unbedenklich dem Präsidenten zugestieht. Aber daraus, daß der Präsident officiell über seinem Minister steht, folgt noch nicht, daß keine andern Beziehungen zwischen ihnen bestehen könnten, als unbeschränktes Befehlen auf der einen, und unbedingte Unterwerfung auf der andern Seite, und eben so wenig folgt daraus, daß der Vorgesetzte in allen Beziehungen die Angelegenheiten und das Benehmen des Untergebenen sollte leiten wollen. Es gibt da noch einen großen Raum für individuelle Freiheit, ebenso wie in dem Verhältnis zwischen Mann und Weib, und jeder verständige Mann würde sich lächerlich erscheinen, wenn er in das einem Andern zustehende Gebiet mit dem Gewicht seiner Autorität eintreten wollte.

Die Erklärung der Schrift, daß „der Mann des Weibes Haupt ist, gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde“, ist ohne Zweifel nach den offenbaren Differenzpunkten in den besprochenen Gegenständen ausulegen. Paulus meint gewiß nicht, daß der Mann mit den Rechten der Allmacht und Allweisheit bekleidet werden sollte, sondern einfach, daß er das Haupt und der Beschützer in der Familie sein soll, wie der Hei-





land es in der Kirche ist. Es ist nur die Verkündigung eines großen Naturgesetzes der Gesellschaft, das sich unter allen Völkern behauptet, einer großen offenbaren Thatsache im menschlichen Dasein. Das thörichte, unsinnige Widerstreben gegen diese Thatsache von Seiten mancher sonst verständigen Frauen ist, glaube ich, den schon erwähnten Uebertreibungen derselben zuzuschreiben. Es ist eben so thöricht, gegen die Worte „Herr“ und „gehörchen“ in der Trauungsformel zu streiten, als wenn sich ein Offizier gegen das Reglement der Armee erheben, oder jemand den Bürgerweiger weigern wollte.

Von zwei jungen Männern, die in jeder Beziehung auf gleichem Fuße und in freundschaftlichem Verkehr stehn, kann der eine im Regiment, der andre im Stabe dienen. Es wäre sehr albern, wenn der eine sich die Miene gäbe, einem Mann nicht gehorchen zu wollen, der sonst seines Gleichen sei, oder wenn der andere sich einen befehlenden Ton außerhalb des Bereichs seiner militärischen Pflichten anmaßte. Ebenso albern ist die Streitfrage um die eheliche Autorität zwischen zwei gebildeten, wohlgezogenen Christen des 19. Jahrhunderts.

Während dem Manne eine gewisse Macht anvertraut ist zur Erhaltung und zum Schutze der Familie in den Beziehungen, welche ihren guten Namen und ihren Wohlstand vor der Welt betreffen, hat er keinen Anspruch auf unbedingte Entscheidung in Bezug auf die kleinen Angelegenheiten des Geschmacks und der persönlichen Gewohnheiten im Innern des Hauses. Er hat kein göttliches Recht zu verlangen, daß Alles nach seinem Wohlgefallen angeordnet werde auf Kosten der Gefühle und Liebhabereien seiner Frau. In tausend gleichgültigen Dingen, die nicht die Ehre und Achtbarkeit der Familie betreffen, ist er eben so gut verpflichtet, bisweilen seinen eigenen Willen und seine Wünsche seiner Frau zu Gefallen aufzugeben, als sie sich in andern Dingen seiner Entscheidung unterwerfen muß. In vielen Fällen stehen Mann und Frau als gleich berechnete menschliche Wesen vor Gott, und für beide Theile ist es sündlich, sich ungezügelt und rücksichtslos dem Eigenwillen zu überlassen.

Ich bin fest überzeugt, daß Schriften der erwähnten Art für Männer und Frauen gleich schädlich sind, indem sie unmerklich den ersteren die Meinung einflößen, als sei ihnen unbedingte Ausübung der Selbstsucht und des Eigenwillens gestattet, die letzteren aber zu knechtischer, unvernünftiger Unterwerfung veranlassen.

Kann es von wahren Nutzen für den Mann sein, wenn seine Busenfreundin, seine Frau seinem Egoismus schmeichelt, sich zum gebulbigen Opfer seiner kleinen, selbstsüchtigen Launen hergiebt und ihn in allen seinen Fehlern bestärkt, hätschelt und liebkoset, indem sie Alles im häuslichen Kreise vor seinem Willen sich beugen läßt? Ich glaube, daß manche sogenannte gute Frauen Mitschuldige gewesen sind, wenn ihre Männer recht schlechte Christen wurden.

Wenn die kleinen Hütteleien im Alltagsleben zweier Personen entfernt werden sollen, so ist es am verkehrtesten, sie durch bloße Autorität schlichten zu wollen. Alle Romantik, alle Poesie und Schönheit des ehelichen Lebens ist für immer dahin, wenn der Kampf um die Autorität einmal begonnen hat. Nur wenn beide Theile mit gesundem Verstand und frommem Sinn an die kleinen Differenzen des Lebens gehn, sind Folgen dieser Art zu vermeiden.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchliche Anzeigen.

### Getraute:

**Marienparochie:** Den 21. November der Tischlermeister Wolff mit H. E. Semm. geb. Degenhardt (gr. Schlamme 4). — Den 22. der Fabrikarbeiter Kühne mit F. E. Spazier (Graseweg 17). — Den 23. der Schuhmacher Müller mit A. Th. A. Bäck (Ludengasse 17).

**Ulrichsparochie:** Den 23. November der Handschuhmacher und Bandagist Kerkischer mit E. E. Hildebrand (Leipzigerstr. 24).

**Moritzparochie:** Den 21. November der Handarbeiter Henze mit F. S. Sprote (Kuttelforte 2).

**Domkirche:** Der frühere Unteroffizier vom Schleswig-Holst. Füß. Regim. Nr. 86 Lehsering mit R. D. P. A. Mösa.

**Katholische Kirche:** Den 14. November der Handarbeiter Hilbert mit E. Miethke (Geisstr. 23).

### Geborene:

**Marienparochie:** Den 2. September dem Kaufmann Kühling eine T., Johanne Lina Elisabeth (H. Ulrichsstr. 7). — Den 5. dem Tischlermeister Reiwand ein S., Gustav Emil (Ludengasse 16). — Den 22. dem Schneider Blau ein S., Hugo Hermann Berthold (gr. Klausstr. 25). — Den 2. October dem Post-Bureau-Diener Busch eine T., Emma Marie Luise (Ludengasse 16). — Den 13. dem Kaufmann Wiedero eine T., Marie Theresie (Bärgasse 1). — Den 17. November ein unehel. S., todtgeb.

**Ulrichsparochie:** Den 7. September dem Restaurateur Müller ein S., Wilhelm August Walter (neue Promenade 8). — Den 24. dem Zimmermann Lorenz ein S., Carl Friedrich Wilhelm (Landwehrstraße 7). — Den 4. October dem Amtmann Schulze eine T., Dorothee Henriette Helene (Magdeburgerstraße 2). — Den 27. dem Inspector Lütke ein S., Carl (Rathhausgasse 12). — Den 15. November dem Wagenwärter Laue ein S., Ludwig August (Martinsgasse 15).

**Moritzparochie:** Den 19. September dem Gelbgießer Gebhardt ein S., Hermann Theodor Paul (Steinbockgasse 1). — Den 1. October dem Lackirer Hennicke eine T., Marie Bertha Luise (Moritzkirchhof 11). — Den 2. dem Handarbeiter Meinhardt ein S., Hermann Bruno (Rathswerder 2). — Den 5. November dem Schneidermeister Türk eine T., Emilie Wilhelmine Emma (alter Markt 16).

**Entbindungs-Institut:** Den 11. November ein unehel. S., Carl Otto Paul. — Den 17. ein unehel. S., Franz August Robert.

**Domkirche:** Den 30. September dem Pachmeister an der Thür. Eisenbahn Grosch eine T., Hedwig (Niemeyerstr. 4). — Den 10. dem Handarbeiter Leuchte ein S., Albert (Hirtengasse 12). — Den 19. ein unehel. S., Franz Christoph Eduard Paul (Spitze 19). — Den 24. dem Handarbeiter Dobritz eine T., Emilie Minna (Taubengasse 9).

**Katholische Kirche:** Den 22. September dem Schuhmacher Ronne eine T., Margarethe Friederike Auguste Wilhelmine (Strohhoßspitze 14). — Den 6. October dem Tischler Otto ein S., Emil (Steinweg 45). — Den 12. November dem Färber Brödel eine T., todtgeb. (Siebichstein).

**Neumarkt:** Den 27. September dem Eigenthümer Gareiß ein S., Hermann Max (Wuchererstr. 7).

**Glauchau:** Den 1. November dem Prediger und Inspector Pfaffe ein S., Heinrich Benjamin Richard (Waisenhaus).

### Gestorbene:

**Marienparochie:** Den 16. November der Salzfeber Walther aus Keuschberg, 41 J. Knochenfraß. — Des Zimmermanns Vocke nachgel. T. Mathilde, 17 J. 4 M. Lungenleiden. — Den 17. des Schuhmachermeisters Schweder unget. S., 17 T. Krämpfe. — Den 19. dessen Ehefrau, 31 J. 2 M. Kindbettfieber. — Den 20. des Rentanten Ludwig Wittwe, 80 J. 3 M. Schlagfluß. — Den 21. der Steinbrucker Richter, 45 J. Tuberkulose. — Den 22. der Handschuhmachermeister Pbnitsch, 64 J. 8 M. Lungenlähmung. — Den 24. des Stellmachermeisters Pizschke S. Franz, 15 J. 8 M. Herzschlag.

**Ulrichsparochie:** Den 18. November der Schuhmachermeister Conrad, 61 J. 5 T. Gehirnabscess. — Den 19. der Banquier Weigand, 58 J. 10 M. Lungenlähmung. — Des Bahnarbeiters Winkel S. Ernst, 2 J. Lungenentzündung. — Des Schmieds Matuschke S., todtgeb. — Den 20. des Klempnermeisters Brüllsch unget. S., 1 M. 8 T. Lungenatalectasa. — Den 22. die verwitwete Generalin von Jagow, 70 J. 10 M. Altersschwäche.

**Moritzparochie:** Den 20. November des Schuhmachermeisters Wetterling T. Elise, 10 M. 7 T. Entkräftung. — Den 21. des Handelsmanns Wiplinger T. Luise, 4 J. 6 M. Gehirnentzündung. — Des Mühlenbesitzers Weinrich Wittwe, 68 J. 6 M. Schlagfluß. — Den 24. des Bäckermeisters Reinhardt Ehefrau, 42 J. 6 M. 14 T. Wassersucht.

**Domkirche:** Den 23. November des Zimmermeisters Kyriz Ehefrau, 45 J. 2 M. Unterleibsentzündung. — Der Maurer Hansen, 37 J. Brustkrankheit.

**Katholische Kirche:** Den 23. November der pensionirte Strafanstalts-Aufseher Hauke, 77 J. 4 M. 7 T. Altersschwäche.



**Neumarkt:** Den 21. November des Maurers Kohlbach un-  
get. S., 16 T. Lungenentzündung.

**Glauch:** Den 15. November des Böttchergesellen Staffe-  
lein S. Carl, 8 M. 24 T. Bronchialkatarrh. — Den 17. des Hand-  
arbeiters Eitner L. Luise, 10 M. Lungenentzündung. — Den 21. des  
Maschinenmeisters an der Canst. Bibelanstalt Koch Ehefrau, 31 J. Lun-  
gen- und Nierenentzündung. — Des Siechenhäuslers Altenbrand Wittwe, 52 J.  
7 M. Magenblutung.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu H. E. Frauen:** Freitag den 10. December um 10 Uhr allge-  
meine Beichte und Communion Herr Consistorialrath D. Dryander.

**Zu Glaucha:** Freitag den 10. December Vormittags 10 Uhr Beichte  
und Communion Herr Pastor Seiler.

— Polizeiliche Bestrafungen. Im Monat November d. Js.  
sind im Wege der vorläufigen polizeilichen Straffestsetzung folgende Straf-  
mandate erlassen:

11 wegen Bettelns und Nichtbefolgung der Reiseroute, 6 wegen unter-  
lassener Anmelbung beim Einwohner-Melde-Amte, 1 wegen Verun-  
reinigung der Straße, 16 wegen sonstiger straßenpolizeilicher Ueber-  
tretungen, 8 wegen Sonntagsentheiligung, 9 wegen verbotwidrigen  
Fahrens, 17 wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, 4 wegen auf-  
sichtslosen Umherlaufens der Hunde, 18 wegen groben Unfugs, 2 we-  
gen Marktpolizeivergehen, 1 wegen Hazardspiels an öffentlichen Orten,  
8 wegen Ausführung von Bauten ohne Consens, 1 wegen Nichtan-  
melbung eines Gesellen zur Krankenkasse, 2 wegen Uebertretung des  
Droschken- und Dienstmanns-Reglements, 2 wegen Nichtverwendung  
des gesetzlichen Stempels zu Dienstentlassungsscheinen, 2 wegen Ge-  
werbepolizei-Contravention, 1 wegen eigenmächtigen Verlassen des  
Dienstes. Summa 92 Strafmandate.

Außerdem wurden auf Antrag der Königl. Polizei-Anwaltschaft  
vom hiesigen Königl. Polizei-Gericht 34 Strafmandate erlassen und im  
öffentlichen mündlichen Verfahren verurtheilt:

1) wegen groben Straßenunfugs 1 Person zu 5 R.; 2) wegen Feld-  
diebstahls 7 P. zu 5 R., 14 P. zu 10 R., 3 P. zu 15 R., 1 P.  
zu 20 R., 1 P. zu 1 R. und 1 P. zu 2 R.; 3) wegen Holzdieb-  
stahls 3 P. zu 8 R. und 1 P. zu 16 R.; 4) wegen Entwendung  
von Gewaaren 1 P. zu 5 R.; 5) wegen unbefugten Behütens frem-  
der Grundstücke 1 P. zu 3 R.; 6) wegen Wegeversperung 1 P. zu  
1 R.; 7) wegen Bauens ohne Consens 2 P. zu 1 R.; 8) wegen  
Uebertretung des Dienstmanns-Reglements 5 P. zu 15 R. und 3 P.  
zu 2 R.; 9) wegen Sonntagsentheiligung 2 P. zu 1 R.; 10) wegen  
wiederholten nächtlichen ruhestörenden Gistefehens 1 P. zu 12 R.;  
11) wegen Abhaltens von Tanzmusik ohne Erlaubniß 2 P. zu 2 R.  
und 1 P. zu 8 R.; 12) wegen Tödtung eines vom Gesetz geschützten  
Vogels (Storch) 1 P. zu 5 R.; 13) wegen Wahlsteuer-Defraude  
1 P. zu 6 R. 4 S.; 14) wegen Fälschung eines Attestes 1 P. zu  
10 R.; 15) wegen Kleinhandels mit Branntwein ohne Consens 1 P.  
zu 9 R. und 1 P. zu 10 R.; 16) wegen Uebertretung des Vereins-  
gesetzes 1 P. zu 20 R.; 17) wegen Uebertretung der Beschränkungen  
der Polizei-Aufsicht 1 P. zu 1 Woche und 1 P. zu 10 Tagen;  
18) wegen Bettelns im wiederholten Rückfalle 1 P. zu 3 Wochen;  
19) wegen Landstreichens resp. Bettelns und Abweichens von der  
Reise-Route 1 P. zu 8 Tagen und 1 P. zu 4 Wochen. Summa  
62 Personen.

Endlich sind noch 2 Knaben wegen Entwendung von Weintrauben  
und 5 Knaben wegen Beschmutzen der Häuser und Straßenunfug im  
Wege der Schuldisciplin bestraft worden.

Galle, 6. December.

— 1. Einen außergewöhnlichen Kunstgenuß bot uns das 2. Abon-  
nements-Concert unter Leitung des Herrn Musikdirector Borekisch,  
welches von einem zahlreichen und gewählten Publikum besucht war.  
Beethovens Egmont-Duvertüre eröffnete den Reigen und wurde von  
der John'schen Kapelle in jener Vollendung wiedergegeben, wie sie die  
Ihr vom Komponisten eingehauchte poetisch elementare Tendenz forbert.

Fräulein Fichtner, Pianistin aus Wien, trug hierauf den 2. und 3.  
Satz des Chopinschen E-moll-Concerts vor und interpretirte diesen Ton-  
meister auf geistvolle Weise; sie entwickelte bei aller Kraft einen weichen,  
zaubervollen Anschlag und ihr Vortrag zeugte von gebildetem Geschmac  
und eindringendem Verständniß der Composition. Das Orchester stand  
Ihr im Accompanement trefflich zur Seite, sodaß die Zuhörer ebenso von der  
Klavierpartie wie von der prachtvollen, höchst charakteristischen Instrumen-  
tation entzückt waren. Die geschätzte Pianistin spielte außerdem noch  
zwei Solostücke: „des Abends“ und „Traumeswirren“ von R. Schu-  
mann und stiftete hierbei durch ihre geistreiche Auffassung besonderes In-  
teresse ein, während in der hierauf folgenden Ballade in As-dur von  
Reinick alle Vorzüge ihrer brillanten Technik in den Vordergrund traten  
und die Wirkung nicht versahen. Der Beifall, den diese Kunstleistung-  
gen fanden, war ein ebenso reicher wie wohlverdienter. Frau Wal-  
ter-Strauß aus Basel sang die Arie aus Haydn's Schöpfung: „Nun  
beut die Flur“, sowie drei Lieder von Schumann, Schubert und Walter.  
Wir lernten in Ihr eine Sängerin mit einer hohen und klangvollen So-  
pranstimme kennen, die alle Vorzüge einer guten Schule in sich verein-  
igt. Der Vortrag des Schumann'schen Liedes „Mit Myrthen und  
Rosen“ fand den meisten Beifall. War es nun das Lied selbst, das mit  
einer so vollendeten Meisterschaft in Auffassung des Textes componirt ist,  
war es eine momentane Stimmung der Sängerin, die sie den geistigen  
Inhalt so richtig auffassen ließ, oder mag es Beides gewesen sein, kurz,  
es rief der Vortrag bei allen Zuhörern mächtige Wirkung hervor, sodaß  
das nachfolgende, von dem Gemahl der Sängerin componirte lebendig  
frische Lied „Neue Liebe“ keine besondere Theilnahme finden konnte. —  
Den Schluß bildete Schubert's C-dur-Symphonie, ein Werk, in wel-  
chem sich die ganze Genialität des Meisters offenbart. Die Ausführung  
war klar und präcis und in allen Sätzen höchst geschmackvoll nuancirt;  
eine Abkürzung dieses umfangreichen Opus durch Nichtbeachtung einiger  
Wiederholungszeichen war bei der Reichhaltigkeit des Programms vollstän-  
dig am Plage. Herr Musikdirector Borekisch leitete die beiden Orchester-  
Werke mit tiefem Verständniß und ließ seine künstlerische Tüchtigkeit als  
Orchesterdirigent wiederum im glänzendsten Lichte erscheinen.

— Unter den Studirenden unserer Universität circulirt gegenwärtig  
eine Petition an beide Häuser des Landtags, worin im Anschluß an ein  
Gutachten des hies. akadem. Senates gebeten wird, die akademische Ge-  
richtsbarkeit möge nicht aufgehoben, sondern in ihrem jetzigen Umfange  
erhalten, aber 1) eine Appellation gegen das Erkenntniß des Universi-  
tätsgerichtes an die gewöhnlichen Gerichte höherer Instanz (natürlich so-  
wohl für die Studirenden als auch für die etwa gegen Studirende klag-  
baren Civilpersonen) gestattet, und 2) eine zeitgemäße Revision der jetzt  
bestehenden akademischen Gesetze veranlaßt werden.

— Heute Morgen wurde der 60 Jahre alte Maurer Friedrich  
Hilpert von hier in seiner Wohnung an der Halle Nr. 15 erhängt  
aufgefunden. Selbstmord ist unzweifelhaft.

### Die Zettelkästen der die Stadt Halle berührenden Eisenbahnen.

#### Die 6 Zettelkästen der

##### Güter-Expedition der Magdeburger- und Nordhäuser-Eisenbahn

befinden sich: Steinweg 45/46; Kleinschmieden 1; an der Moritzkirche 5; Klaustror-  
straße 15; Geißstraße 1 und gr. Steinstraße (alte Promenade 23); dieselben werden  
täglich zweimal zwischen 11—12 Uhr Vormittags und 6—7 Uhr Abends entleert.

##### Güter-Expedition der Thüring. Eisenbahn.

Der Zettelkasten befindet sich gr. Märkerstraße 10, wird dreimal geöffnet:  
früh, Mittag, Abend.

##### Berlin-Anhalter-Eisenbahn. (Kästen des Fuhrherrn F. Coccejus.)

Alter Markt 36; Marktplatz 20; gr. Ulrichsstraße 34.

Dieselben werden geleert: Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



**Lager**

fertiger Wäsche, Leinen,  
sämmlicher Negligé-Stoffe,  
schweizer u. engl. Gardinen.

# D. MEHLMANN,

## Leipzigerstrasse 104,

(im „goldenen Löwen“.)

**Lager**

confectionirter Weißwaaren,  
Stickereien,  
engl. u. franz. Tüfle u. Spitzen,  
Corsets u. Crinolinen.

### Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle eine reiche Auswahl in Damen-Unterröcken allen Genres, Blouisen, Baschli's, Capotten, Schürzen, Negligé-Hauben u. Jacken, gestickte u. leinene Tischentücher, Nachthauben, blaue leinene u. weiße Schürzen, Damen- u. Herren-Wäsche, wollene Hemden u. Jacken, Kragen u. Manschetten zum Anknöpfen, Stuart-Fraisen, Chemisjets u. Garnituren, Schlipse, Tücher etc.

### Für Kinder

Röcke in Moiré u. Shirting, Schürzen, wollene Mädden, Barett's, Tauf- u. Trage-Kleidchen etc. zu äußerst soliden Preisen.

## D. Mehlmann, Leipzigerstraße Nr. 104.

**Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe**  
bietet den Damen die prachtvollsten Neuheiten in brillanten Farben zu solidesten festen Preisen.  
**Ferd. Tombo, Steinweg Nr. 4, parterre.**

Kleinschmieden  
Nr. 5.

**H. A. Burkhardt,**

Kleinschmieden  
Nr. 5.

## Leinen-, Baumwollen- & Modehandlung,

empfehle zu Weihnachtseinkäufen sein reichhaltig sortirtes Lager von  
Leinwand in 5/4, 6/4, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>/4, 8/4, 10/4 u. 12/4 breit von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. die Elle an,  
Halb-Leinwand in 5/4 von 3 Sgr. in 6/4 von 5 Sgr. an,  
leinene Tischentücher in weiß, carirt und bunt in allen Größen und Nummern,  
Handtücher, grau und weiß, Tischtücher, Servietten, Tischgedecke in allen Quali-  
täten, Größen und Preisen,  
Matrazendrell, Bettduell, Federleinwand, sämmtlich in passender Bettbreite,  
Bettbarhend in allen Breiten und Farben,  
Bettzeuge in großer Auswahl, in Baumwolle Elle 4 Sgr., 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. und 5 Sgr. in  
Leinen von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. à Elle an,  
Schürzengingham in Leinen und Baumwolle,  
gedruckte Schürzen mit und ohne Latz, auch für Kinder,  
halbwollene Lama von 5 Sgr., reine wollene Lama 8/4 von 15 Sgr. à Elle bis zum  
schwersten, Schwaneboy in Halbwolle und reiner Wolle, Molton und  
Gesundheits-Flanelle in allen Farben,  
Bettdecken roth von 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Rr. weiß von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rr. bis zu den feinsten mit Vogen  
und Franzen,  
Zuchtschdecken von 1 Rr. 5 Sgr. an, kleine 15 Sgr.,  
leinene Tischdecken mit Franzen sehr billig,  
Cachines und wollene Tücher von 10 Sgr. an bis zu den feinsten, seidene und  
wollene Cravatten und Schawlchen.  
Ebenso bietet mein Lager von Kleiderstoffen in billigen und feinen Stoffen  
eine große Auswahl u. empfehle die Robe von 12 Ellen 1 Rr. 18 Sgr., 1 Rr. 24 Sgr.  
u. i. w., glatte Röster von 2 Rr. an.  
Eine Partie reinwollene Long-Châles, ältere Sachen, zum Preis.  
Gewirkte franz. Long-Châles von 6 Thlr. bis 35 Thlr.  
in prachtvollen Farben.  
Donbeljaken für Frauen in allen Farben von 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Rr., ebenso für Kinder  
von 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Sgr.  
Mäntel u. Paletot von jetzt an zu herabgesetzten Preisen.  
Kindermäntel billigt, kleine für Kinder von 23<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Sgr. an.

Herausgegeben für Rechnung des Magistrats von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.  
Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Zur Wäsche empfiehlt:**

feinste englische Reiskärke,  
feinste Weizenstärke,  
echt englisches Wasch-Crystall,  
deutsches Wasch-Crystall,  
feinstes Ultramarinblau, sowie  
alle Sorten Seife und Soda.

**Albert Schlüter, gr. Steinstr.**

Einen Lehrling, Sohn rechtlicher  
Eltern, sucht jetzt oder zu Ostern  
**W. Homann jun.,**  
Tapezierer u. Decorateur, Rathhausgasse 17.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 8. December: „Der Goldbauer“,  
Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.  
Vront — Fr. Grumelli, als Gast.  
Donnerstag den 9. Dec. Zum 2. Male: „Das  
Milchmädchen aus Schöneberg“, Volksstück mit  
Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von W.  
Mannstädt, Musik vom Verfasser.

*J. U. M. S. L.*  
Münchener Brauhaus.

**Pressler's Berg.**  
Mittwoch Gesellschaftstag.

**Rathstunnel.**

Alle Tage giebt es frische Vöfelknochen  
mit Meerrettig. Bier u. Weißbier ff. bei  
**W. Kubne.**